Stadt Bad Münstereifel
Forstbetrieb

Pressemitteilung

Erster Nachweis des Eichenprozessionsspinners im Stadtgebiet

Der Eichenprozessionsspinner (EPS), ein in Europa heimischer, nachtaktiver Schmetterling, befällt vor allem einzelnstehende besonnte Eichen, Alleebäume und Waldränder. Die in geselligen Verbänden lebenden Raupen ernähren sich durch Fraß der Eichenblätter und können Eichen vollständig entlauben. Die Haare der Raupen können beim Menschen und bei Haus- und Wildtieren zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen wie Haut- und Atemwegsreizungen führen.
Deshalb ist die Kontaktvermeidung mit den Raupen und mit den am Baum und Gespinst haftenden oder heruntergefallenen und am Boden liegenden Gespinsten die wichtigste vorbeugende Maßnahme.

Der Forstbetrieb der Stadt Bad Münstereifel bewirtschaftet auf einer Fläche von fast 1.000 Hektar Eichen dominierte Waldbestände. Das entspricht über 30 % seiner Stadtwaldfläche. Traditionell nimmt die Eiche einen hohen Stellenwert im Forstbetrieb ein. An und von ihr leben eine Vielzahl von Insekten. Sie werden im Rahmen eines ständigen Waldschutzmonitorings überwacht.
Nach einer Abfrage des Landesbetriebes Wald und Holz NRW für 2021 hatten bereits 78 Prozent der Kommunen in Nordrhein-Westfalen einen Befall von ESP festgestellt. Bad Münstereifel gehört seit dem Fund am 27.06.2025 nun auch dazu.

Die sehr warme und sehr trockene Witterung der zurückliegenden Jahre fördert die Ausbreitung von wärmeliebenden Insekten. Dazu gehört auch der EPS, der warme und besonnte Bereiche bevorzugt. Daher kommt er häufig an Bäumen und Waldrändern im städtischen Umfeld vor, denn Städte und Ballungsräume sind Wärmeinseln.

In einem Leitfaden bündelt das Umweltministerium den aktuellen Stand des Wissens. Der Leitfaden „ÜBERWACHUNG, BEKÄMPFUNG UND BESEITIGUNG DES EICHENPROZESSIONSSPINNERS (EPS), ein Praxisleitfaden für die Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen“ ist über das Umweltministerium veröffentlicht. Er bietet Privatpersonen und Kommunen praxisnahe Hilfestellungen.

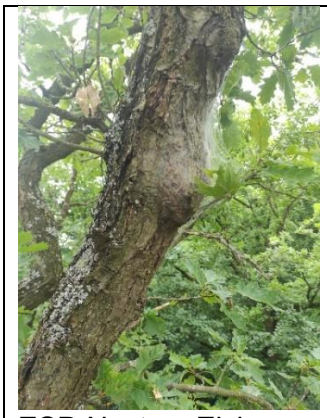
Die Betriebsleiterin des Forstbetriebes, Bürgermeisterin Sabine Preiser-Marian rät dazu, sich von den Raupen, deren Nestern und Häuten fernzuhalten. Bei Zweifel im heimischen Garten rät sie, bevor eigene Gegenmaßnahmen ergriffen werden, professionelle Unterstützung anzufragen. Sachkundige im Pflanzenschutz, Waldschutzexperten und das Ordnungsamt der Stadt können erste Ansprechpartner sein. Für das Entfernen der Nester im öffentlichen Raum ist das Ordnungsamt, im Stadtwald der Forstbetrieb der Stadt zuständig. Die fachkundigen Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bad Münstereifel helfen gern weiter.

Zu unterscheiden sind EPS von Gespinstmotten. Auch sie profitieren vom warmen und trockenen Wetter und geschwächten Bäumen/Sträuchern und sind im Gegensatz zum ESP aber völlig harmlos. Gespinstmotten spinnen je nach Art bestimmte Bäume und Sträucher auffällig weiß ein, worin sich die Larven entwickeln.

Bei Verdacht eines EPS-Brennhaarkontakts empfehlen die Gesundheitsbehörden bei Symptomen u. a. die ärztliche Versorgung.

Im Rahmen von Verkehrssicherungsarbeiten wurde nun ein Nest im Friedwald Bad Münstereifel entdeckt, was den zuständigen städtischen Forstbetrieb zum sofortigen Handeln veranlasste.

Im Stadtwald sowie primär an stark frequentierten Orten, wie dem Friedwald Bad Münstereifel, werden regelmäßig Sichtkontrollen auf eine Vielzahl vom Waldschädlingen durchgeführt.
Im Rahmen dieses Monitorings werden nach entsprechenden Sichtungen die geeigneten Waldschutzmaßnahmen eingeleitet oder unter Berücksichtigung der lokalen Situation, Sofortmaßnahmen umgesetzt. Neben der Sensibilisierung der Bevölkerung mittels Informationstafeln und dem Absperren von Wegabschnitten z. B. nach Windwürfen oder Windbruch, beinhalten diese wie hier ein sofortiges Entfernen der Gespinstnester durch den eigenen, spezialisierten Forstbetrieb der Stadt. Mit Schutzausrüstung incl. Atemschutz wurde das Nest in ca. 20 Meter Höhe mit dem Hubsteiger angesteuert und von der windabgewandten Seite vollständig durch Abflämmen vernichtet. Für die Erhaltung der städtischen Eichenbestände und die Eichenwertholzproduktion sind aktuell keine Maßnahmen nötig.

 ESP-Nest an Eiche	ESP Nest an Eiche 1	ESP-Nest an Eiche nah
ESP-Nest ca. 20 Meter hoch an Außenkrone einer Eiche	Einsatz mit Hubsteiger	ESP-Nest abgeflämmt (Fotos St. Lott)